

Rentenfonds im Blick

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie erhalten heute einen Investmentticker zum

UniEuroRenta Real Zins,

dessen Anlageschwerpunkt auf inflationsgeschützten Anleihen aus dem Euroraum liegt.

- Angesichts massiver Geldmengenausweitungen, einem schwachen Euro und dem Vertrauensverlust der EZB hat die Sorge vor Inflation deutlich zugenommen.
- Im Widerspruch dazu liegt die tatsächliche Teuerungsrate weit von einem Besorgnis erregenden Niveau entfernt.
- Eine Reihe von Gründen spricht aber für einen langfristigen Anstieg der Inflationsraten. Dazu zählen neben den Folgen der expansiven Geldpolitik und dem Reputationsverlust der EZB auch die vielerorts explodierenden Staatsschulden sowie wieder steigende Rohstoffpreise.
- Realzinssanleihen (Linker) bieten dem Rentenmarktinvestor wirksamen Schutz vor inflationsbedingten Vermögensverlusten.
- Inflationserwartungen (Breakeven-Inflation) determinieren die Wahl zwischen Nominalzins- und Realzinssanleihen.
- Der UniEuroRenta Real Zins kann auf eine hervorragende Performance zurückblicken. Unterstrichen wird dies durch das gute Abschneiden im Wettbewerbsvergleich.
- Der Fonds ist ein unverzichtbarer Baustein für ein gut strukturiertes Portfolio.

Impressum

Union Investment Privatfonds
GmbH
Portfolios and Markets
Wiesenhüttenstraße 10
60329 Frankfurt

www.union-investment.de

Vorherrschende Inflationssorgen

Zusammen mit der Staatsverschuldung dominiert das Thema Inflation derzeit die Wirtschaftsberichterstattung. Selbst in seriösen Medien wird vor den Folgen einer kräftigen Geldentwertung gewarnt. Viele Anleger gerade in Deutschland fragen sich, wie sie ihre Ersparnisse vor dieser Gefahr in Sicherheit bringen können. Die immer neuen Goldpreisrekorde zeugen von einem weit verbreiteten Misstrauen in traditionelle Geldanlagen, gilt das Edelmetall doch als klassischer Zufluchtsort in unsicheren Zeiten. Es ist die undurchsichtige Mischung aus Finanzkrise, überbordenden staatlichen Etatdefiziten, Euroschwäche und sinkendem Vertrauen in die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die für eine erhebliche Verunsicherung unter den Anlegern sorgt. Sind diese Ängste berechtigt? Wenn ja, welche Möglichkeiten gibt es speziell für den Rentenmarktinvestor, sich vor den unliebsamen Folgen steigender Inflationsraten wirkungsvoll zu schützen?

Aktuell gibt es wenig Anlass zur Sorge

Allen Unkenrufen und aller Panikmache zum Trotz – Inflation ist kein akutes Problem. Im Euroraum liegt die Teuerungsrate gegenwärtig bei 1,6 Prozent und befindet sich damit spürbar unter der von der EZB selbst gesetzten Obergrenze von zwei Prozent. In Deutschland erhöhte sich das Preisniveau im Vergleich zum Vorjahresmonat zuletzt sogar nur um 1,2 Prozent. Auch die am Anleihemarkt gehandelten Inflationserwartungen sind in jüngster Zeit nochmals deutlich gesunken. Bezogen auf eine Frist von fünf Jahren liegt die jahresdurchschnittliche Inflationserwartung bei gut einem Prozent, auf Sicht von zehn Jahren etwas über 1,5 Prozent, ermittelt jeweils auf Basis inflationsgeschützter Bundesanleihen. Dies deckt sich im Übrigen, zumindest in der kurz- bis mittelfristigen Perspektive, in etwa mit den Inflationsprognosen von Union Investment. Wir gehen für 2010 von einem Preisniveaustieg im Euroraum von 1,4 Prozent und im kommenden Jahr von 1,6 Prozent aus, mithin sehr moderaten Inflationsraten.

Dazu tragen nicht zuletzt auch die verhaltenen Wirtschaftsaussichten in Europa bei. Nach unseren Prognosen nimmt die Wirtschaftsleistung in der Währungsunion 2010 und 2011 jeweils nur um rund eineinhalb Prozent zu. Damit sind die Produktionskapazitäten der Unternehmen für nennenswerte Preisanstiege zu wenig ausgelastet. Am Arbeitsmarkt sind die Voraussetzungen für spürbare Lohnerhöhungen ebenfalls nicht gegeben.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir in den kommenden zwei bis drei Jahren nicht mit einem spürbaren Anstieg der Inflationsraten in der Eurozone.

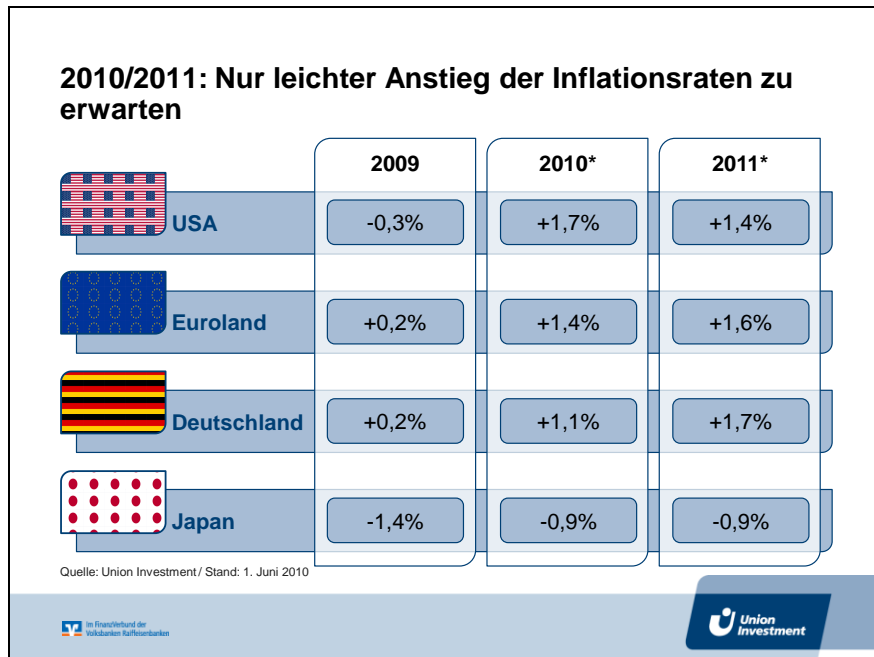
Verunsicherung unter Anlegern

Inflation derzeit im Rahmen

Verhaltene Inflationss-aussichten

Kapazitäten nicht aus-gelastet

Preisniveaustabilität bleibt erhalten



Längerfristig dürfte das Thema Geldentwertung jedoch wieder relevant werden

Sind die in der Bevölkerung und bei den Anlegern vorhandenen Inflationsängste deshalb nur psychologischer Natur und entbehren einer realen Grundlage? Mitnichten. Wir gehen davon aus, dass auf Sicht von mehreren Jahren Geldentwertung ein realistisches Szenario darstellt. Es geht dabei aber nicht um eine galoppierende Inflation. Preisanstiege von deutlich über zwei Prozent erachten wir allerdings für durchaus möglich. Folgende Ursachen dürften hierfür entscheidend sein:

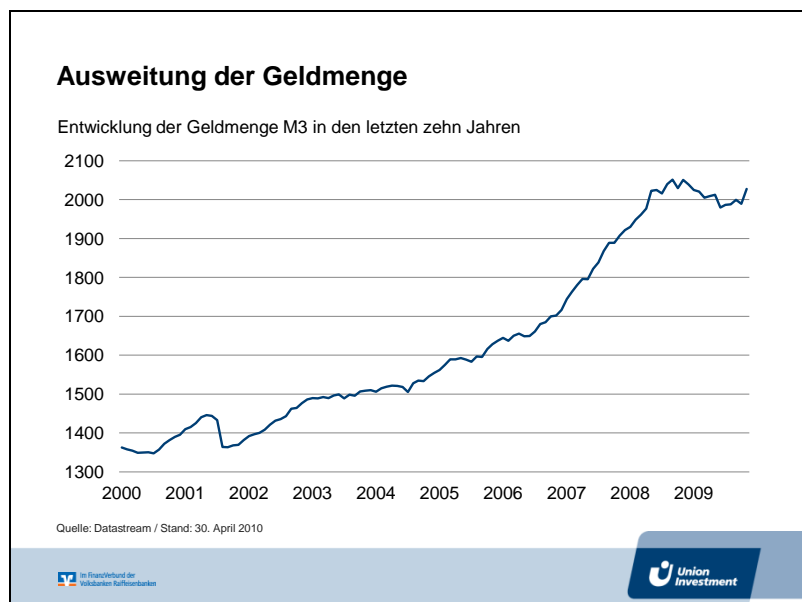
- Die EZB hat im Verlauf der Finanzkrise bekanntlich eine massive **Ausweitung der Geldbasis** vorgenommen. Solange die Konjunktur noch lahmt und die Geschäftsbanken nur wenige neue Kredite vergeben, stellt dies zwar kein Problem dar. Sollte sich dieser Zustand aber dereinst ändern und die Länder der Eurozone nach den bevorstehenden Sanierungsjahren wieder auf einen steileren Wachstumspfad mit einer höheren Kapazitätsauslastung einschwenken, dürften auch die Teuerungsraten in die Höhe schnellen. Das dann zu viele Geld wird den zu wenigen Gütern nachjagen und entsprechenden Niederschlag im Preisniveau finden – sofern es den Zentralbankern nicht gelingt, dem Finanzsystem das überschüssige Geld wieder rechtzeitig zu entziehen.
- Daran bestehen aber erhebliche Zweifel. Im Zuge der jüngst beschlossenen und bereits praktizierten Anleihekäufe der EZB wurde zwar von offizieller Seite nochmals hervorgehoben, dass damit keine Ausweitung der Geldmenge verbunden sei. Die Auswirkungen auf die

Mögliche Ursachen für langfristig höhere Inflation

Geldüberhang

monetäre Basis würden stattdessen neutralisiert („sterilisiert“). Die weit verbreiteten Inflationssorgen konnte die EZB jedoch nicht zerstreuen. Damit legt sie nach Meinung vieler Marktteilnehmer die Saat für zukünftig steigende **Inflationserwartungen**. Dabei gilt: Zunehmende Inflationserwartungen schlagen sich – im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung – meist im Anschluss auch in höheren tatsächlichen Inflationsraten nieder.

Inflationserwartungen nehmen zu



- Das Misstrauen der Investoren in die Bewahrung der Geldwertstabilität beruht nicht zuletzt in den vielerorts **explodierenden Staatsschulden**. Der aus Schuldnersicht vermeintlich einfachste Weg, sich der (Nominal-)Verbindlichkeiten zu entledigen, ist deren Entwertung via Inflationierung. Der politische Druck auf die EZB zu einer lockeren Geldpolitik dürfte angesichts dessen hoch bleiben, zumal Trichet und Co. bereits jüngst einen beträchtlichen **Reputationsverlust** im Zusammenhang mit den direkten Anleiheankäufen hinnehmen mussten. Der Ruf der EZB als Währungshüter ist angegriffen.
- Ein möglicher Übertragungsweg von Inflation könnte auch die **Rohstoffpreisentwicklung** sein, wie wir es bereits 2007 und 2008 erlebt hatten. Eine Wiederholung dessen ist nicht ausgeschlossen, zumal auch strukturelle Faktoren (zunehmende Nachfrage aus den aufstrebenden Ländern, knapper werdende Ressourcen) hier eine wichtige Rolle spielen. Mit hoher Preisvolatilität bei Commodities kann jedenfalls gerechnet werden.
- Ein weiterer potenzieller Preistreiber ist der schwache Euro. Eine fortgesetzte Abwertung – unter Umständen sogar in Verbindung mit steigenden Weltmarktpreisen – verursacht auf Dauer importierte Inflation.

Haushaltsdefizite

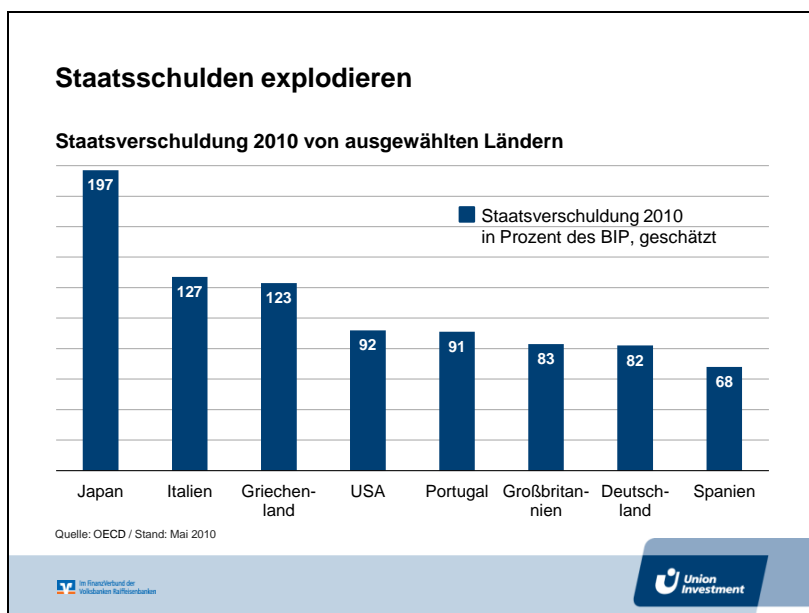
Ansehensverlust der EZB

Rohstoffpreise als Übertragungskanal

Euro-Schwäche

Fazit: Es deutet mithin vieles darauf hin, dass wir uns in der längerfristigen Perspektive wieder dem Thema Inflation zu widmen haben. Bislang handelt es sich noch vorwiegend um ein diffuses Gefühl, auf Dauer jedoch um eine reale Bedrohung.

Reale Bedrohung



Wirksamer Schutz vor Inflation

Wer sein Geld nicht in Gold investieren will, weil dieses etwa keine laufenden Erträge abwirft, seinem Vermögen aber trotzdem langfristig wirkungsvollen Inflationsschutz angeeignet lassen will, ist bei Realzins- oder Inflationsanleihen (Inflation Linked Bonds, kurz: Linker) besser aufgehoben. Bei dieser Anleiheform werden Zins- und Tilgungszahlungen laufend um die Inflationsrate nach oben korrigiert, sodass der Investor, sofern er das Wertpapier bis zum Fälligkeitstermin hält, bereits beim Erwerb die zukünftige Kaufkraft seiner Zuflüsse abschätzen kann.

Ein Beispiel: 2006 begab der Bund seine erste Inflationsanleihe mit einem (Real-)Kupon von 1,5 Prozent und zehnjähriger Laufzeit. Durch die Marktentwicklung ist die Realrendite inzwischen deutlich gesunken, was zu entsprechenden Kursgewinnen führte. Der Kupon wird dabei regelmäßig um die tatsächliche Euroland-Inflation angehoben. In deflationären Phasen, also bei einer negativen Inflationsrate, kann der Inflationsausgleich zwischenzeitlich auch einmal zurückgehen. Allerdings ist garantiert, dass bei Fälligkeit Kupon und Tilgungsbetrag mindestens zu pari zurückgezahlt werden – selbst wenn der unwahrscheinliche Fall einträte, dass das Preisniveau unter dem bei Emission der Anleihe läge.

Linker bieten Inflationsschutz

Festgeschriebene Realrendite

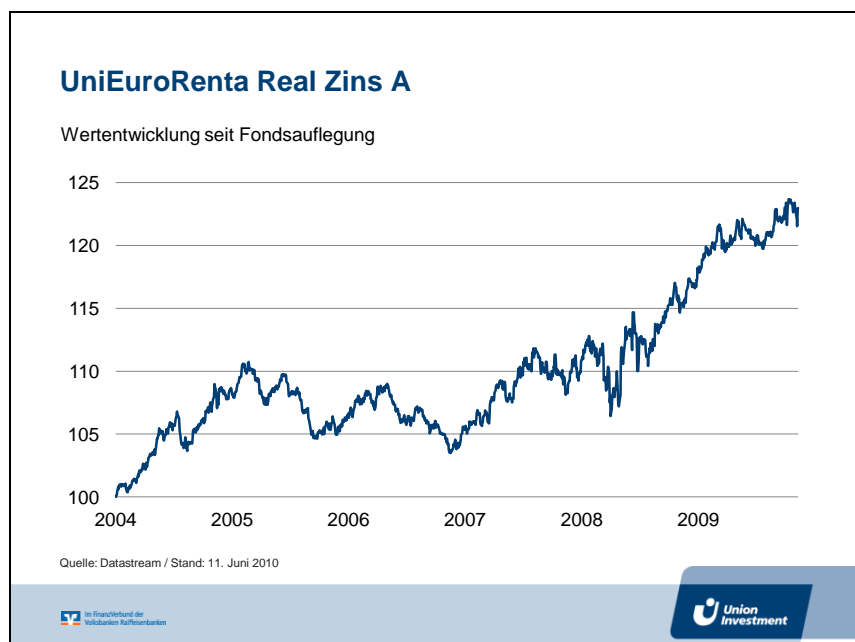
Handlungsoptionen: Realzins- oder Nominalzinsanleihe?

Eine mit der oben beschriebenen Inflationsanleihe vergleichbare fünfjährige Nominalzinsanleihe rentiert derzeit mit 1,5 Prozent. Bei einer Realrendite von 0,5 Prozent liegt die sogenannte Breakeven-Inflation bei einem Prozent. Das heißt, wer davon ausgeht, dass über die kommenden fünf Jahre die Inflationsrate im Durchschnitt bei über 1,0 Prozent liegt, sollte in Linker investieren. Wer dagegen mit einem dauerhaften Rückgang der Inflation unter diesen Wert rechnet, sollte in herkömmliche Bundesanleihen anlegen, da er hier eine höhere Kompensation als bei Linkern erhält. Welche der beiden Alternativen gewählt wird, hängt mithin entscheidend von den Inflationserwartungen ab. Für eher risikoscheue Anleger („inflationsbedingte Vermögensverluste sollen auf jeden Fall vermieden werden“) sollten Realzinsanleihen jedoch ein unverzichtbarer Portfoliobestandteil sein.

Inflationserwartungen entscheidend

UniEuroRenta Real Zins als geeignetes Anlageinstrument

Mit dem vor sechs Jahren aufgelegten UniEuroRenta Real Zins verfügt Union Investment über einen Publikumsfonds, welcher schwerpunktmäßig in Linker investiert. Derzeit sind es rund 84 Prozent des Fondsvermögens. Angelegt wird fast ausschließlich in Euro-Titel bzw. währungsgesicherte Positionen, sodass Wechselkursrisiken keine Rolle spielen. Angeboten wird der Fonds mit Ausgabeaufschlag (UniEuroRenta Real Zins A: A0CA69/LU0192293511) und als no-load-Variante (UniEuroRenta Real Zins -net- A: A0CA7A/LU0192294089).



Über 90 Prozent des Fondsvermögens ist dabei in Anleihen aus Frankreich, Italien und Deutschland angelegt. Auf die sogenannten PIGS-Staaten entfällt weniger als ein Prozent der investierten Mittel.

PIGS-Anteil gering

Seit Auflegung am 01. Juli 2004 verzeichnete der Fonds trotz eines zeitweise schwierigen Rentenmarktes eine Performance von 25,7 Prozent, was einer durchschnittlichen jährlichen Wertentwicklung von 4,0 Prozent entspricht (jeweils per 14. Juni 2010). Im laufenden Jahr liegt die Wertsteigerung mit Stand 14. Juni bei 1,3 Prozent. Im Morningstar-Wettbewerbsvergleich befindet sich der UniEuroRenta Real Zins A über alle relevanten Betrachtungszeiträume (1 Jahr, 3 Jahre und 5 Jahre) in der oberen Hälfte der Vergleichsgruppe „Euro Inflation Linked Bond“ (per 31. Mai 2010).

Fonds im Wettbewerbsvergleich

Empfehlung

Auch wenn Inflation derzeit noch kein Thema ist, dürfte sie in absehbarer Zeit wieder auf die Agenda kommen. Der UniEuroRenta Real Zins bietet dem langfristig orientierten und sicherheitsbedachten Rentenmarktinvestor Schutz vor inflationsbedingten Vermögensverlusten. Er ist daher unverzichtbarer Bestandteil eines ausgewogenen Portfolios.

Ihr Portfoliomanagement

Disclaimer

Die Beschreibung von Einzelwerten dient ausschließlich zur Erläuterung der erfolgten Fondspolitik und stellt in keinem Fall eine Anlageempfehlung dar.

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Vertragsbedingungen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds.

Alle weiteren Angaben und Informationen in diesem Dokument stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden, und gehen von der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bekannten Rechtslage aus, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Informationen steht der Verfasser daher nicht ein. Die in diesem Dokument enthaltenen Darstellungen und Erläuterungen geben die jeweilige Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung dar und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Der maßgebliche Stand aller Angaben, Informationen, Darstellungen und Erläuterungen ist auf der Vorderseite dieses Dokuments vermerkt.

Alle Inhalte dieses Dokumentes dienen ausschließlich Ihrer eigenen Information und sollen Ihnen helfen, eine fundierte, eigenständige Anlageentscheidung zu treffen. Sie stellen jedoch keine individuelle Anlageberatung oder sonstige Handlungsempfehlung dar und ersetzen in keinem Fall die Anlageberatung durch die Bank oder die Beurteilung der individuellen Verhältnisse durch einen Steuerberater. Es wird keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Verteilung oder der Verwendung dieses Dokumentes oder seiner Inhalte entstehen, übernommen.

Durch die Annahme dieses Dokuments akzeptieren Sie die vorstehenden Beschränkungen als für Sie verbindlich.

Kundenservice Union Investment Service Bank AG, Wiesenhüttenstraße 10, 60329 Frankfurt am Main, www.union-investment.de